



Es wächst... das Krisenpotenzial

Nach dem EU-Gipfel und der Abstimmung im Bundestag über den EU-Fiskalpakt sind sich sogenannte Experten und Politiker uneins. Die einen schelten Merkel, für die anderen hat sie mal wieder den Euro, Europa, ja die ganze Welt gerettet. Wir werden unfreiwillig Zuschauer eines schlechten Sommertheaters, in dem so getan wird, als gäbe es zwischen Politikern und Parteien ernsthafte Differenzen über die „Lösung der Krise“.

Dabei sind sie sich alle einig, weiterhin den Banken und Konzernen zu helfen und zugleich auf Kosten der breiten Bevölkerung zu sparen. Merkel verteidigt sich gegen Kritik mit den Worten, sie sei sich „treu geblieben“... wo sie Recht hat, hat sie Recht.

Ein nächster Schritt im Tanz auf dem Vulkan

Hinter den Kulissen braut sich das nächste Gewitter zusammen. Die Krise in der Euro-Zone geht voran. Erst Anfang letzter Woche appellierte Zypern an die EU, der Wirtschaft zu helfen, kurz nachdem Spanien Hilfe brauchte und zugleich die Zinsen für Kredite des italienischen Staates weiter steigen. Die „Märkte“, also Bankhäuser, Investmentfonds und Versicherungskonzerne haben kein Vertrauen mehr, dass die nationalen Rettungsfonds ausreichen, um die betroffenen Banken zu stützen. Auf dem EU-Gipfel haben die Regierungen also wieder einmal den Euro-Rettungsfonds aufgestockt, die Rede ist von insgesamt 750 Milliarden. Und aus dem neuen ESM-Fonds sollen sich die Banken direkt bedienen können. Genau wie in der Vergangenheit wird damit den Banken noch mehr Geld zur noch leichteren Verfügung gestellt. Damit wird aber nur die Spekulation zusätzlich angeheizt und die nächste Stufe der Krise vorbereitet: üppige Gewinne im Finanzsektor, die Risiken übernehmen die Staatskassen.

Bezahlen sollen wir alle

Auch wer die Kosten am Ende tragen soll, ist klar: Im Fiskalpakt haben sich die europäischen Staaten zu einer „Schuldenbremse“ nach deutschem Vorbild verpflichtet. Alle Länder haben zugesagt, ihre Schulden abzubauen bis auf eine Grenze von 60 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Deutschland müsste so 75 Milliarden sparen. Wenn es wirklich nur darum ginge die Staatsschulden zu senken, könnte man das Geld bei den Superreichen holen, die seit Jahrzehnten vom kapitalistischen System profitieren: Das Vermögen der obersten 10 % ist

mehr als dreimal so groß wie die gesamte Staatsverschuldung!

Doch wir wissen, wie die herrschenden Politiker stattdessen die Verschuldung „bremsen“ wollen: Stellenstreichungen im Öffentlichen Dienst, Abbau von Sozialleistungen, Lohnkürzungen usw. Der Testlauf für diese Politik erfolgte in Griechenland. Doch in ganz Europa soll die Sparpolitik auf unsere Kosten weitergehen.

Banken & Konzerne: undurchsichtig und gierig

Die Sparverpflichtungen bestehen allerdings nur für „normale Zeiten“ – bei einem „schweren Konjunkturabschwung“ oder „außergewöhnlichen Ereignis“ können in kürzester Zeit hunderte Milliarden locker gemacht werden. Übersetzt: wenn wieder eine Bank oder gleich das ganze Finanzwesen gerettet werden muss, können sich die Unternehmer darauf verlassen, mit Staatsknete bedient zu werden.

Offensichtlich reicht ihnen das nicht aus: Nun haben auch noch mehrere Großbanken den Leitzins für Interbankenhandel manipuliert, der Auswirkungen auf die Kurse von verschiedensten Wertpapieren hat, die insgesamt rund 300 Billionen Dollar wert sind. Mit dabei die Deutsche Bank.

Echte Kontrolle gibt's nur bei Aufhebung ihres Geschäftsgeheimnisses!

Merkel verspricht uns mehr Kontrolle – aber damit meint sie nicht eine wirkliche Kontrolle der Banken durch die Bevölkerung. Natürlich wollen sich die nicht in die Karten gucken lassen. Sie wollen pokern und brauchen es für ihr Spiel – und die daran hängenden Profite – dass möglichst Vieles undurchsichtig bleibt. Aber die Arbeitenden haben ein natürliches Interesse daran zu erfahren und zu kontrollieren, was die Finanzinstitute mit all dem Geld anstellen, das nur die Arbeiterklasse erwirtschaftet. Und die Arbeitenden haben die Mittel, sich diese Kontrolle zu verschaffen. Tausende Angestellte sind täglich mit Transaktionen beschäftigt, haben Einblick und Verständnis, das bis jetzt nur den Bankern und Aktionären dient. Ihr Wissen könnte aber den Interessen der Arbeitenden dienen. Sicher, den Banken müsste die Kontrolle aufgezwungen werden durch eine große soziale Protestbewegung und massenhafte Streiks. Utopisch?! Mit Sicherheit weniger utopisch, als der Glaube, mit dem x-ten Fiskalpakt würde die Krise wie ein Sommergewitter einfach so wieder abziehen.

Von Kollegen für Kollegen...

Im November ists aus

Viele haben Probleme mit Freizeitplanung wegen Überstunden und Schichturlaub. Viele Tage sind noch offen. Selbst wenn wir verschiedene Vorschläge machen, am Ende kommt von der Planung ein Vorschlag... für November!

Was steckt dahinter? Geheimer Personalplan? Betriebsferien im November?

Hinterzimmeraktion Ausschreibung

Was die Ausschreibung angeht, versprechen uns viele das Blaue vom Himmel: die Anwendung bestehender Tarifverträge, Mindestlohn 8,50 Euro und Übernahme des Personals. Aber welche Garantien haben wir?

Der BetreiberwechselTV gilt nur für sehr wenige Unternehmen, nicht jedoch für irgendwelche neu gegründeten Tochterunternehmen. Wieso sollen wir darauf vertrauen, dass unsere Übernahme sicher ist? Der BeSiTV ist in der Nachwirkung und eh bald Geschichte. Außerdem hat er nie Personalabbau verhindert... „Hallo Bodensee“ sagen wir da nur. Aufsichten und Fahrdienstleiter erlebten, dass sie sich auf ihren eigenen Arbeitsplatz bewerben mussten. So hat die S-Bahn gesiebt, wer gehen soll. Der Zukunft TV ist bislang Zukunftsmusik und steht längst nicht. Und 8.50 sind ja wohl eher eine Drohung!

Kennt irgendjemand eine Ausschreibung, die nicht darauf angelegt war, Arbeitsplätze zu streichen und Arbeitsbedingungen zu verschlechtern?

Es liegt auch an uns, was aus uns wird.

Unterschriftensammlung geht weiter

Man sieht häufig Kollegen mit Unterschriftenlisten vom S-Bahn-Aktionsausschuss. Keine Sorge, diesmal geht's nicht um ne neue Waschmaschine oder ein Gewinnspiel. Es geht um eine Gesamtbetriebsversammlung für alle gemeinsam während der Arbeitszeit. Und jede Unterschrift zeigt, dass wir gegen die Ausschreibung und für sichere Arbeitsplätze, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Erhalt unserer Löhne sind.

Streiken gegen Entlassungspläne

5.600 KollegInnen der Damp-Kliniken (gehören zum Fresenius-Konzern) fordern 7,5% mehr Lohn, mindestens aber 200 €, und eine Arbeitsplatzgarantie. Nach einem Streik kündigte die Klinikleitung 1.000 von ihnen. Die Leitung hat Angst davor, dass die Arbeiter ihre Forderungen durchsetzen und greift deswegen zu solch harten Maßnahmen. Trotz der Kündigungen wird weiter gekämpft.

Auch die von Entlassungen bedrohten Kollegen bei Neckermann setzten diese Woche an zwei Tagen mit Streiks ihren Kampf fort.



Die Bahn auch...

Lange Tage, lange Schichten

Unsere neuen Tf-Kollegen haben kaum angefangen, schon wurde ihnen ne Zusatzplanschicht „angeboten“. Bei soviel offenen Schichten verdunsten die paar Neueinstellungen bei der S-Bahn wie sanfter Sprühregen an heißen Sommertagen. Kaum was zu merken, und die Schichten werden wieder länger und länger...

Die Obrigkeit verlangt es nach Papier

Es klingt wie aus den Zeiten der königlich-preußischen Eisenbahn, doch die Geschichte spielt heut bei DB Regio. Der Kollege hatte es in seinen Unterlagen, dass er 15 min früher abfahren sollte. Also noch mal nachgefragt, alles wird bestätigt – und ab gings. Doch irgendeine Petze meinte, da muss man doch „Meldung machen“. Es heißt, Hochwohlgeboren Trettin wolle eine schriftliche Stellungnahme – und keiner seiner Höflinge wagt es, zu sagen: „Majestät, das hatte seine Richtigkeit.“ Statt dessen wird nun sinnlos Papier vollgeschmiert – wie einst bei Preußens...

Billiges Material schafft Arbeit

Auch ein Talent II muss mal abgestellt werden. Der nächste Lokführer braucht – upps – einen Schlüssel. „Hängt beim Lokleiter“ - ja, das war einmal. Also wurden neue Schlüssel bestellt, billig bei einem anderen Hersteller. Die brechen nun reihenweise ab. Schloss im Eimer, alles ausbauen - Dat wusste doch schon uns Omma – wer billig kauft, zahlt drauf...

Wo der Euro regiert, ist es mit Service schnell vorbei

Der große Bau auf der Rostocker Strecke wird ein Lehrstück dafür, wo bei der Deutschen Bahn die Prioritäten liegen. Während Baufirmen, DB Netz und Busunternehmen schon mal die künftigen Gewinne durchrechnen können, erwartet die Fahrgäste Totalsperrung und Horror-Ersatzverkehr. Das alles für ein Viertelstündchen eher in Rostock – Respekt!

Kanonenfutter

Eine Studie hat jetzt für die Bundeswehr bestätigt, was man so ähnlich von der US-Armee und anderen NATO-Truppen im Kampfeinsatz kennt. Beim „Heldentod fürs Vaterland“ sind Migranten und Ostdeutsche überproportional oft mit dabei. Wer daheim keine soziale Perspektive hat, kann „im Felde“ seine Haut für die Interessen deutscher Konzerne zu Markte tragen.

Privatversichert – jetzt auch für die Pflege

Ende Juni hat der Bundestag die Pflegereform von Gesundheitsminister Bahr abgeseget. Gegen ein paar kleine Versprechen sollen wir höhere Beiträge zahlen und private Zusatzversicherungen abschließen.

Wir erinnern uns gut, wie es mit der Riester-Rente anfing. Die private Rentenversicherung wurde ein riesiges Beschaffungsprogramm für Versicherungen. Die gesetzlichen Leistungen werden nach unten gedrückt.

Aber Pflege ist teuer? Dann immer ran an die Gewinne der Unternehmen und die Sparstrümpfe der Großaktionärsfamilien! Aber das kommt den Erfindern des Pflege-Bahr nicht in den Sinn.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Dies ist Dein Flugblatt! Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:
flugblatt_bahn@gmx.de www.sozialistische-arbeiterstimme.org

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin